

Tempo 30 ausgebremst

NWZ 15.05.2015

Hattenhofen: Keine Ausweitung in der Ortsdurchfahrt – Messungen „nicht so dramatisch“

Tempo 30 ist auf dem Vormarsch – in Hattenhofen nicht. Der Gemeinderat lehnte es ab, den Tempo-30-Abschnitt in der Ortsmitte auszuweiten.

JÜRGEN SCHÄFER

Hattenhofen. Seit 1999 gilt in der Hattenhofer Ortsdurchfahrt zwischen Kirche und Sillerhalle Tempo 30. Jetzt plädierte Bürgermeister Jochen Reutter für die Ausweitung bis hinunter zum Kreisel, um den Schutz für Radfahrer zu verbessern und den neuen Rössle-Platz einzubeziehen. Damit würde auch das Tempo-30-Schild besser in den Blick gerückt, das bisher hangaufwärts „etwas versteckt“ stehe, so Hauptamtsleiter Norbert Baar. Für

die Gemeinde ein altes Manko. Sie hätte Tempo 30 auf die Straße gemalt, aber das Landratsamt habe das nicht genehmigt. Baar verspricht sich von der längeren Zone eine Verringerung des Tempos und weniger Verkehrslärm. Messungen an den Eingangsbereichen der Zone hätten eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 39 km/h hangaufwärts und 43 km/h hangabwärts ergeben. Was immerhin deutlich niedriger als in einem 50er-Bereich sei.

„Der Ortsfremde erkennt die Schilder nicht“, bestätigte Bernd Liebrich. Aber die Tempomessungen seien gar nicht so dramatisch, bis auf die Ausreißer – die schossen bergauf mit bis zu 108, bergab mit bis zu 80 Sachen. Liebrich lehnte die „Wegelagerei“ der Radarkontrollen ab, damit strafe man Bürger, die

halbwegs herunterbremsen. Messen solle man in der Mitte des Tempo-30-Abschnitts, dann seien die Ergebnisse vielleicht besser. Liebrich ist gegen die Ausweitung des Abschnitts: „Das beste Negativbeispiel sieht man in Albershausen.“

Günter Gaul verweist auf Hochdorf. Die dortige 30er-Zone „nervt ohne Ende“. Der Rössle-Platz sei kein Argument für die Verlängerung, er liege so weit oben.

Gegen die Ausweitung war auch Alexander Doster. „Es wird anständig gefahren.“ In Stuttgart sehe man alle möglichen Zonen, „das hat an keiner Stelle eine Verbesserung gebracht“. In Hochdorf sei es eher umweltschädlich, wenn man von 70 auf 30 runter müsse.

Der Schultes blieb mit seiner Meinung allein. Steffen Berroth war so-



Bisher „etwas versteckt“: Tempo-30-Schild in Hattenhofen. Foto: Staufenpress

gar für die Aufhebung des 30er-Abschnitts. Der sei für die Schule nicht notwendig und auch kein Unfallschwerpunkt. Große Lärminderung bringe Tempo 30 auch nicht, man fahre da in einem anderen Gang. Berroth missfällt die Abfolge von Zonen, wie man es in Hochdorf oder Kirchheim sehe. „Das ist für Ortsfremde nicht nachvollziehbar.“

Der Schultes warnte vor der Aufhebung des 30er-Abschnitts, wegen der Kindergarten- und Schulkinder. „Sonst fahren die Leute 55 bis 65.“

Auf Anregung von Jürgen Kehm will die Gemeinde das Aufmalen von Tempo 30 erneut beantragen. Außerdem soll die Beschilderung verbessert werden. Kehm will das auch, ist aber skeptisch: Die Situation mit dem Parkstreifen am Straßenrand sei schwierig.